

rückten sie zum Beispiel psychiatrische Erkrankungen, Homosexualität oder Sexualität im Alter ins Zentrum. Suizidalität stand zweimal im Fokus, „Suizid im Alter ist gesellschaftlich hoch akzeptiert, obwohl es kein Freitod ist, sondern die Menschen fürchten, sie könnten zur Belastung werden“, sagt Flörsheimer. Besonders viele Männer begehen im Alter Suizid, „dabei hat jeder ein Recht, Unterstützung einzufordern“. Männergesundheit war ebenso Thema bei den Aktionswochen wie die Frage, ob Männer, Ältere mit hohem Hilfebedarf, Drogenkonsum oder psychischen Beeinträchtigungen einer anderen Art Unterstützung bedürfen, um sich beraten zu lassen und Hilfen zu beantragen.

In der Regel zählen die Aktionswochen 4.000 bis 6.000 Besucher, zwei Drittel sind Frauen, aber der Anteil der Männer wächst. Neben Älteren kommen auch Wissenschaftlerinnen, ehrenamtlich tätige Politikerinnen, Pfleger und Heimleiterinnen. „Die Aktionswochen Älterwerden sind mittlerweile eine Marke, die über Frankfurt hinaus bekannt ist“, sagt Flörsheimer. Immer mehr Anbieter möchten dabei sein, so kam 2017 das Senckenberg-Museum dazu, 2018 auch die Praunheimer Werkstätten, die so den Informationsfluss zwischen Alten- und Behindertenarbeit stärken. Als einen der Höhepunkte der bisherigen Aktionswochen Älterwerden nennt Flörsheimer das Thema Partizipation im Alter: „Da haben wir erstmals in Zukunftswerkstätten gearbeitet und die Initiative ‚Alte für Frankfurt‘ ging daraus hervor.“ Auch aus dem Schwerpunkt Männergesundheit entstand ein Männergesprächskreis. Pia Flörsheimer freut das besonders: „Es ist mein heimlicher Wunsch, dass sich aus einer Veranstaltung der Aktionswochen Älterwerden eine Idee fortpflanzt und Mitbestimmung und Mitgestaltung gelebt werden.“

Susanne Schmidt-Lüer

Reden Sie mit! FORUM ÄLTERWERDEN IN FRANKFURT



Foto: Oeser

Auf dem Interkulturellen Forum im Gallus wurden Senioren bereits nach ihren Wünschen gefragt.

Interkulturelles Forum Älterwerden

Am 12. September findet von 16.30 bis 19.30 Uhr in den Römer- und Schwanenhallen ein Interkulturelles Forum Älterwerden statt. Herzstück der Veranstaltung bilden 40 Infostände, die sich mit den großen Themen des Älterwerdens wie Wohnen, Pflege und Sicherheit beschäftigen. Das Forum wird auf Wunsch der Kommunalen Ausländervertretung (KAV) durchgeführt. Damit die Möglichkeit der Verständigung gegeben ist, ist geplant, dass Vertreter der größeren Migrantengruppen als Sprachmittler dienen. Ein Infoflyer soll auf Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Türkisch und Englisch verfasst werden. Um 18 Uhr spricht Sozialdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld ein Grußwort.

Das Interkulturelle Forum wird vom Sozialdezernat in Zusammenar-

beit mit der Kommunalen Ausländervertretung, dem Frankfurter Verband, dem Seniorenbeirat, der Beratungsstelle HIWA und dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten vorbereitet. Mithilfe dieses zentral in Frankfurt gelegenen Forums sollen vor allem Menschen mit Migrationshintergrund auf die Foren in ihren Sozialräumen aufmerksam werden, auf denen dann verstärkt auf die jeweiligen Bedürfnisse und Interessen der Stadtteile Bezug genommen werden und gezielt auf Beratungs-, Begegnungs- und Unterstützungsangebote hingewiesen werden kann. Um mehr über die Wünsche der Menschen mit Migrationshintergrund herauszufinden, wird es einen eigenen Stand für Feedbackmöglichkeiten geben. Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung nötig. *red*

„Reden Sie mit uns!“

Am 22. August findet im Haus der Begegnung/Sozialzentrum in Eckenheim, Dörfeldstraße 6, ein Forum Älterwerden statt. Dort stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialrathauses Angebote der Stadt für Seniorinnen und Senioren vor. Kooperationspartner dabei sind die Betreuungsbehörde vom Rathaus für Senioren und der Frankfurter Verband für Alten- und

Behindertenhilfe. Um 15 Uhr beginnt die Veranstaltung mit einer Begrüßung, von 15.30 Uhr bis 17 Uhr gibt es einen Vortrag und Gespräche zum Thema „Das Betreuungsrecht und Vorsorgevollmachten“. Der Eintritt ist frei. Da die Platzkapazität beschränkt ist, wird um Anmeldung bis zum 20. August unter Telefon 069/212 70735 gebeten.

Sozialrathaus Dornbusch